Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 12 (1917)

Heft: 8

Artikel: Für die Gleichberechtigung der Frau

Autor: S.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-351365

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3

Der Arbeiterinnenberein Luzern hat an einer von 21 Mitsgliebern (Gesamtmitglieberzahl zirka 100) besuchten Generalversammlung beschlossen, aus dem Zentralverbande auszutreten. Die angegebenen Gründe über große Belastung der Kasse sonnen nicht als stichhaltig betrachtet werden.

Referate sind gehalten worden in Burgdorf, Thalwil, Rap-

perswil, Bafel, Schaffhausen und Winterthur.

Wie alljährlich findet auch dieses Jahr eine von der internationalen sozialistischen Jugendorganisation durchgesührte Kundgebung statt. Die Veranstaltung soll am 2. September durchgesührt werden. Neben der Agitation für die Jugendorganisation gilt die Kundgebung in erster Linie als Protest gegen die Fortsührung des Krieges und als Demonstration sür vermehrten Jugendschuß. Wir fordern schon heute unsere Sektionen auf, gemeinsam mit der Partei und den Jugendorganisationen die nötigen Vordereitungen zu tressen. Soll die Kundgebung die gewünsichte Wirkung erzielen, muß sie machtvoll sein, besonders auch an Orten, wo sich noch keine Jugendorganisation befindet.

Im Laufe der Monate August und September soll jede Verbandssektion mindestens eine Versammlung zur Besprechung der Notstands= und Fürsorgemaßnahmen einberusen. Ein Mitglied soll wenn möglich vorher als Referentin bestimmt werden, die dann in erster Linie die Aufgade hat, sich über die von den Behörden, Fürsorgekommissionen, Gemeinden, Kantonen und Bund beschlossenen Maßnahmen zu orientieren, in der Versammlung darüber zu berichten. Die Diskussion wirdzeigen, inwieweit die beschlossenen Maßnahmen auch wirklich durchgesührt werden, ob sie genügen und ob und wie weit sie verbesselsenungsbedürstig sind. Sin Bericht über die Versammlungen ist unverzüglich dem Zentralvorstand zuzussellen. Wertwoll sind auch Angaden über die Art, wie der Arbeiter heute lebt. Wir bitten die Genossinnen, uns auch hierüber ungeschminkte Berichte zukommen zu lassen.

Sammelliste für eine oppositionelle Arbeiterinnenzeitung in Deutschland.

Nebertrag Fr. 409. Internationale Gruppe (beutsch) Genf Fr. 23.75, Fg. Fr. 1.25; Total Fr. 434. Die Sammlung wird fortgeseht.

Jahresrechnung der Zentralkasse 1916.

Einnahmen.

	ar.
Saldo auf 31. Dezember 1915	860.93
Zins laut Sparkassenbuch pro 1916	40.15
Verbandsbeiträge pro 1916	2742.35
"Borkämpferin" (Textilarbeiterverband u. Abonnements)	706.24
Flugblätter, Broschüren, "Borkampferin" Ginzelverkauf	789.20
Freiwillige Beiträge	741
Subvention der Schweiz. Sozialdem. Partei (Teilzahl.)	200.—
Zahlung an die Agitation im Kanton Zürich von der	
fant. Geschäftsleitung	50.20
T otal	6130.67
Ausgaben.	

"Borkampferin", Druck, Administration 2c.	3509.25
Broschüren und Flugblätter	599.45
Referate und Delegationen	360.55
Delegationsentschädigungen an einzelne Sektionen	106.—
Verwaltungsspesen, sachliche	186.90
Saldo-Vortrag auf neue Rechnung	1367.92
Total .	6130.07

••	_				4040
Rermi	aensi	:emmi	ma	men	1916.

Vermögensrechnung pro 1916.	
Sparkaffenbuch	1042.30
An bar	250.17
Guthaben für Verbandsmarken	141.—
Tertilarbeiterverband für "Vorkämpferin"	139.30
Für Flugblätter, Zeitungen 2c.	43.50
Total	1616 27

Preßfonds.		Fr.
Saldovortrag		527.20
ins pro 1916		21.10
	Total -	548.30

Rassaverkehr der Zentralkasse vom 1. Januar bis 30. Juni 1917.

Einnahmen.

Saldo auf 31. Dezember 1916	1367.92
Verbandsbeiträge	1274.20
"Vorkämpferin": Agitationsnummern, Ginzelverkauf	447.25
"Vorkampferin", Textilarbeiterverband und Abonnements	352.46
Freiwillige Beiträge	170.—
Beitrag der Sozialdemokr. Partei an Broschüre Zina	200.—
Beitrag d. Partei d. Kantons Zürich an Brosch, Robmann bito an Agitation	100.— 32.70
Broschüren .	383.60
Total -	4328.13
Ausgaben.	elen i
"Vorkämpferin", Druck und Administration	1803.—
Broschüren und Flugschriften	973.15
Referate und Delegationen	195.60
Verwaltungsspesen, sachliche	117.50
Total -	3089.25

Die Raffierin:

Julie Salmer-Baumann, Zürich.

Borftehende Rechnung haben geprüft und richtig befunden: Die Revisorinnen:

Lina Gubler, Frau Frei, Mina Vogel.

Bürich, Juli 1916, März und Juli 1917.

Wir sind wiederum in der Lage, eine Reihe freiwilliger Beisträge seitens Gewerkschaftsverbänden und einzelnen Gebern zu verdanken. Hervorzuheben ist, daß die Geschäftsleitung des Kanstons Zürich einen erheblichen Beitrag an die Agitation im Kanston leistet. Die Sozialdemokratische Parter der Schweiz konnte ihren Berpslichtungen dis heute nur mangelhaft nachkommen, in erster Linie wegen eigener sinanzieller sehr starker Belastung.

Benn die Rechnungsabschlüffe jeweils befriedigen, dann nicht zu mindesten infolge all der freiwillig und bereitwillig geleisteten Arbeit. Wir verdanken besonders die Mitarbeit an unserer Zeitung, das Halten von Vorträgen und all die bescheidene Kleinarbeit.

Seitens der Sektionen sind die Mitgliederbeiträge prompt eingegangen. Ein kurzer Jahresbericht folgt in der nächsten Nummer des Blattes.

Der Zentralvouftand.

Für die Gleichberechtigung der Frauen.

- (S. A.) Die ruffisch e Liga für die Gleichberechtigung der Frauen hat folgende zwölf Leitsätze für die Notwendigkeit des Frauenwahlrechts aufgestellt:
- 1. Die Frauen bilden die Sälfte der gefamten Bebolkerung Ruglands.
- 2. Die Grundlage der politischen Freiheit besteht darin, daß alle, die sich den Gesetzen unterwerfen, an ihrer Außarbeitung Anteil nehmen müssen.
- 3. Die konstituierende Versammlung muß den Willen des gesamten Volkes widerspiegeln.
- 4. Die konstituierende Versammlung kann den Willen des gesamten Volkes nicht zum Ausdruck bringen, wenn eine Hälfte der Bevölkerung in ihr nicht vertreten ist.
- 5. Sämtliche Gesetze betreffen die Frauen ebenso wie die Manner, und einige Gesetze ausschließlich die Frauen; wie können sie also ohne ihre Anteilnahme erlassen werden?
- 6. Die Gesetzgebung über die Kinder berührt die Frauen nicht weniger wie die Männer.

- 7. In den Fragen der Familiengesetzgebung ift die Jahrhunderte alte Erfahrung der Frauen wertvoll.
- 8. Nur eine freie Staatsbürgerin kann die Mutter freier Bürger fein.
- 9. Der Frau das Wahlrecht vorenthalten, heißt die Hälfte Rußlands ihres grundlegendsten Rechtes berauben.
- 10. Alle Einwendungen gegen das Frauenwahlrecht stützen sich auf das Gefühl und nicht auf die gesunde Vernunft.
- 11. In allen Ländern, in denen die Frauen bereits das Wahlrecht besitzen und in den Parlamenten vertreten sind, halten sie das Banner der Freiheit und der Gerechtigkeit hoch.

12. Aus allem Dargelegten ist ersichtlich, daß das Frauenwahlrecht ein Bestandteil des Allgemeinwohles ist.

Die ruffische Liga für die Gleichberechtigung der Frauen ist eine bürgerliche Bereinigung. Ihre Leitsätze ent-holten deshalb eine Anzahl Argumente nicht, die bon den proletarischen Frauen zur Durchsetzung ihrer Forderungen angeführt werden. Trot dieser Lückenhaftigkeit spiegeln die Leitsätze die Stimmung breiter Kreise der russischen Frauenwelt wider, die lebhaften Anteil an der inneren Reform arbeit nehmen, und alle Aussicht haben, im neuen Außland ein Maß von politischer Freiheit zu erringen, das den Frauen Westeuropas noch heute als schier unerreichbares Ideal vorschwebt.

Aus der ausländischen Frauenbewegung. Aus Schweben.

Die schwedischen Genoffinnen haben an ihrer Frauenkonferenz im Februar folgende Refolution ange-

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Diese Forderung haben die Frauen auf allen Arbeitsgebieten, wo sie den Mann erfeten, aufzustellen. Gie muffen biefes Berlangen

1. Beil es ein Gebot elementarer Gerechtigfeit ift, daß die Arbeit nach ihrem Wert und nicht nach dem Geschlecht bezahlt wird:

2. aus perfonlichem Intereffe;

3. aus Solidaritätspflicht ben andern Frauen gegenüber. Denn es hat sich erwiesen, daß niedrige Löhne einen allgemei= nen Niedergang der Arbeit herbeigeführt haben;

4. aus Pflichtgefühl gegenüber dem Mann, deffen Arbeit8= verhältniffe sich burch ben niedrigen Stand bes weiblichen Arbeitslohnes verschlimmern.

Dieser Resolution wurde nach lebhafter Diskussion über die Frauenarbeit nach dem Kriege zugestimmt und beschlossen, daß sie an die schwedische gewerkschaftliche Landesorganisation weitergeleitet werde, damit diese die Frage am internationalen Gewerkschaftskongreß in der Schweiz, im Oktober 1917 in Bern, zur Behandlung bringe.

Eine Rundgebung der unabhängigen Genoffinnen Deutschlands.

Im Mitteilungsblatt des Berbandes der sozial= demokratischen Wahlbereine Berlins und Umgebung hat der Frauen-Reichsausschuß der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands an seiner ersten Sitzung in Berlin eine Kundgebung erlassen, in der es unter anderm

"Millionen Frauen stehen in schwerster Brotfron, die ihre Gefundheit untergrabt, mahrend ihre Seele erfüllt ift bom Leid und der Sorge um ihre Lieben im Felde und ihre Kinder baheim, die ohne Bater- und Mutterfürsorge aufwachsen.

Die Arbeitslaft im Dienfte bes Rapitals wird verschärft durch die volle Burde der Hausfrau, die bei der Lebensmittel= knappheit und ber ungeheuren Lebensmittelteuerung schmerzlich

Inbrunftig sehnen sie ben Frieden herbei, verlangen fie nach einer befferen Ernährung, nach Schut für ihre Gesundheit und Arbeitskraft, nach Fürsorge für ihre Rinder, nach politischen Rechten, um felbst ihre Interessen in Gesetzebung und Berwaltung wahrnehmen zu fönnen.

Gine fraftvollere Bertretung ihrer Intereffen, eine volle Würdigung ihrer politischen Bebeutung und eine freudige Begrüßung als willkommene Bundesgenossen, finden die Frauen

nur in der Unabhängigen Sozialdemokratie.

Wie sehr dagegen die Regierungssozialisten jede zielklare grundsägliche Bolitif verabscheuen, haben sie burch die Berfolgung jeder selbständigen Regung innerhalb des Proletariats, und zulet noch bewiesen durch die Mahreglung der Genossin Zetkin und die Umwandlung der "Gleichheit" in ein nationalsoziales Blatt.

Der Frauen=Reichsausschuß ruft deshalb alle Genossinnen auf, Die, treu ju ben Grundfagen bes internationalen Sozialis= mus stehend, sich ber Unabhängigen Sozialbemokratischen Partei angeschlossen haben, eine rege Werbetätigkeit unter den proletarischen Frauen in allen Sauen Deutschlands zu entfalten, sie aus ihrer Teilnahmslosigkeit, der Parteiverdroffenheit, aufzu-rütteln, sie unseren Organisationen zuzuführen, ihnen Berater und Wegweiser zu fein.

Bei ber Lösung ber großen Aufgaben, die unserer Partei harren, bedürfen wir der Kräfte aller und nicht zulett derer

unferer Arbeitsschweftern.

Deshalb auf, ans Werf!

Tue jede ihre Pflicht! Der Erfolg wird die Mühe lohnen!"

М. Н.

Aus der Frauen-Internationale. Unfere internationale Arbeiterinnenzeitung.

Mit dem 29. Juni trat das neue internationale Organ der Genoffinnen, die Frauen = Beilage der "Leipziger Volkszeitung", ins Leben. Unter ständiger Mitarbeit von Frau Clara Zetkin, steht am Ropfe der Beitung. Diese wird von den proletarischen Frauen Deutschlands mit großer Freude und Genugtuung begrüßt. Die erste Rummer wurde mit einem glänzend geschriebenen Artikel unserer Sekretärin eingeleitet, der fich betitelt: Clara Zetkins Abschied von der "Gleich= heit". Wir können uns nicht versagen, wenigstens den Schluß unseren Leserinnen bekannt zu geben:

"Der ungeheuerliche Weltkrieg hat die Auffassung des internationalen Sozialismus nicht erschüttert, vielmehr nur durch ben Anschauungsunterricht ber Tatsachen bestätigt. Er hat in ben fortgeschrittensten kapitalistischen Staaten eine fo weitge-Diehene Reife der wirtschaftlichen Entwicklung gezeigt, daß nur noch die riesenhafteste Vernichtung von Sachgütern und schaffenben Menschenleben Luft für den Fortbestand der kapitalistischen Ordnung schaffen konnte. Mitten unter uns ist die zu Fleisch und Blut verkörperte Geschichtsauffassung getreten, daß die Menschen die Geburtshelfer einer neuen Zeit sein können. Im Often Europas ist der Tag angebrochen. Dort kündet in schöpfe-rischer Tat jener seine Macht, der gewaltiger als der waffen-klirrende Imperialismus nicht den Tod bringt, sondern neues, höheres Leben: ber Sozialismus. Immer breiter, tiefer, un-widerstehlicher wird der Strom der Interessensolidarität der Proletarier, die sich zur Interessensolidarität der Menschheit weitet. An den Usern dieses Stromes grüßen die Haine der Friedenspalmen, und seine Wogen umrauschen die Insel der Seligen, die das Baterland einer freien Menscheit sein wird. Lassen wir uns nicht schrecken durch die Ungunft außerer

Umstände, haben wir für alle Schwierigkeiten nur eine Ant-wort: "Erst recht!" Halten wir es mit dem, was Lassalle nach einem schmerzlichen Ereignis bem Dichter Georg Herwegh schrieb: "Nur vorwärts, und vorwärts, und gearbeitet mit fliegenber, zitternber Haft... D wie das hilft! Die Wunde ist vernarbt, während der Fronde, die man sich auferlegt . . . vorwärts, nur vorwärts."

Im folgenden Artikel: Die Magregelung ber Redaktion der "Gleichheit", heißt es unter anderm:

"Bie bas Borgeben bes Parteiborftandes beurteilt wirb, bas fommt in gahlreichen Bufchriften zum Ausbruck, die beutsche Benoffinnen und Benoffen aus allen Begenden einfenden; ebenso in den Sympathiekundgebungen bon Frauenorganisa-